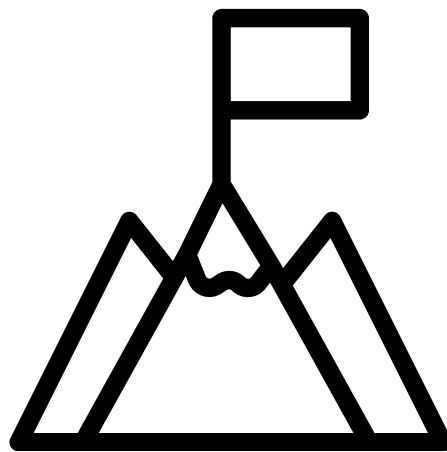




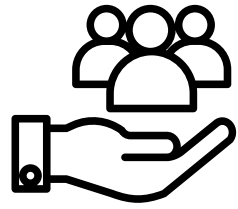
STELLA INTERNATIONAL SCHOOL – GYMNASIUM

MENTORING



PURPOSE MISSION VALUES BEHAVIOURS

Konzept: Mentoring im Stella-Gymnasium

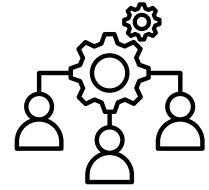


Was ist das Mentoring:

- Regelmäßige Gespräche zwischen einem Schüler/einer Schülerin und einem Erwachsenen (ein/e Lehrer/in oder eine dazu beauftragte Person), in denen es um Schule, Alltag und die persönliche Entwicklung geht.
- Es bietet Schüler/innen der Schule die Möglichkeit, mit einem Erwachsenen zu sprechen, der ihm/ihr zuhört, mit ihm/ihr spricht, Orientierung gibt - immer unter Beachtung seiner/ihrer persönlichen Freiheit und ihn/sie fordert, die eigenen Fähigkeiten zu nutzen und auszubauen.

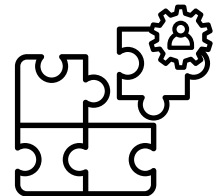
Ziele des Mentorings:

- schulische Bildung individuell anzupassen und zugänglich zu machen
- Hilfe für die Schüler/innen bei der persönlichen Entwicklung – intellektuell, menschlich, sozial, ethisch
- Unterstützung der Eltern im Erziehungsauftrag
- akademische Ziele gemeinsam (Mentor/in + Schüler/in) festsetzen und die Erreichung der Ziele in kleinen Schritten festlegen
- Lernmethoden und Organisation des Lernens kennenlernen und verbessern
- Anforderungen, die von der Schule gestellt werden, auch in Bezug auf das persönliche Wachstum, verstehen und schätzen lernen
- Augen öffnen für das Schöne und Große im Leben: Ideale fördern und die Zeit und die eigenen Potenziale gut nützen (auch Freizeit- bzw. Feriengestaltung soll Thema sein!)
- Hilfe beim Konkretisieren von persönlichen Zielen (Tugenden, Inhalte von "Leader in Me", aber auch akademische Ziele)
- Stärkung des Selbstvertrauens und der richtigen Selbsteinschätzung (in Bezug auf Charakterstärken, Noten, etc.)
- jede/r Schüler/in persönliche Zuwendung und Förderung durch einen Erwachsenen und kein Kind wird übersehen
- Die Schüler/innen lernen, die persönliche Freiheit zu entfalten und richtig einzusetzen



Aufgaben des Mentors/der Mentorin:

- Der Mentor/die Mentorin ist ein/e persönlicher Begleiter/in von Schüler/innen. Dabei geht es um die Unterstützung in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung, um die schulische Bildung und darum, ein/e Ansprechspartner/in für die unterschiedlichen Freuden und Leiden im Schul(alltag) zu sein
- Regelmäßige Treffen im Abstand von 3 – max. 4 Wochen
- Teilnahme an den Fortbildungen (zwei bis viermal im Jahr)
- Rücksprache mit Klassenvorstand und Eltern, je nach Erfordernissen



Organisatorisches:

- Mentoring ist eine Aufgabe, die v.a. von Lehrpersonen der Schule übernommen wird, vereinzelt können auch externe Personen in Zukunft dafür herangezogen werden
- Die Treffen sind normalerweise kurz (15-20 Minuten), dafür regelmäßig (vierzehntägig)
- Nach Möglichkeit sollte das Mentoring in Freistunden oder im Anschluss an den Unterricht abgehalten werden, dafür gibt es eigene, geeignete Räume (falls es nicht anders geht, können die Lehrpersonen auch Supplierebereitschaften für das Mentoring nützen)
- Das Mentoring ist verpflichtend, es ist Teil des Erziehungskonzeptes der Schule
- Eine Person koordiniert das Mentoring, organisiert die Einteilung und kümmert sich um die Fortbildung
- Im Lehrer/innenzimmer liegt eine Liste auf, aus der hervorgeht, welches Kind welchen Mentor/welche Mentorin hat. So können Lehrer/innen Rücksprache mit den Mentor/innen halten

-
- Die Eltern werden am Schulanfang darüber informiert, wer der/die Mentor/in ihres Kindes ist (eventuell Telefonnummer oder Kontaktmail bekanntgeben)
 - Die Schüler/innen suchen zu vereinbarten Zeiten ihre/n Mentor/in in geeigneten und dafür vorgesehenen Räumen (von draußen einsehbare Räume) oder im Schulhof auf – Teil des Bildungskonzeptes ist die Eigeninitiative und das selbstständig Wahrnehmen dieser Termine
 - das Mentoring wird einmal pro Semester anhand eines Schüler/innenfragebogens evaluiert



Wer kann Mentor/in sein?

- Lehrer/innen und/oder in Zukunft auch externe Personen, die vom Schulerhalter/der Schulleitung dafür engagiert werden

Was das Mentoring NICHT ist:

- Spirituelle Begleitung
- Nachhilfeunterricht
- eine Plauderstunde
- therapeutische, logopädische (o. Ä.), Sitzung, man braucht kein Fachwissen



Inhalte der Mentor/innengespräche:

A) Akademisches:

1. Lernerfolge und Misserfolge, Fortschritte, Probleme und ihre Ursachen
2. Hausaufgabengestaltung: wann, wie, wo?
3. Konzentration und Motivation: Wie kann man das verbessern, falls notwendig?
4. Lerntechniken
5. Arbeitsziele festlegen

B) Soziales:

1. Miteinander in der Klasse
2. Soziales Verhalten gegenüber den anderen
3. Aufträge im Klassenverband
4. Community Service: Persönliches Projekt und Klassenprojekt

C) Persönliches:

1. Stärken und Schwächen erkennen
2. Hobbies und Interessen
3. Freizeitgestaltung und Lesen
4. Medien: Handy, Fernsehen und Computer
5. Inhalte des „Leader in Me“

D) Familie:

1. Eltern und Geschwister: Miteinander
2. Aufträge zuhause und Mitarbeit
3. Freizeitgestaltung, Hobbys

E) Charakterstärken:

1. Ordnung (Zimmer, Bad, Wäsche, Schultasche)
2. Selbstständigkeit
3. Fleiß (siehe Akademisches...)
4. Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit, Höflichkeit
5. Ehrlichkeit